

Das Blatt erscheint ohne Ausnahme
täglich zweimal.

Abonnements-Preis:
vierteljährlich für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr.
für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz
Deutschland 3 Thlr. 15½ Sgr

Insertions-Gebühr:
für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Berliner Börsen-Zeitung.

Als Gratis-Beilagen erscheinen:
Der Börsen-Courier,
ein tabellarisches Uebersichtsblatt,
Donnerstag Abend;
Allgemeine Verlosungs-Tabelle,
je nach Massgabe des Stoffs;
Die Börse des Lebens,
ein feuilletonistisches Beiblatt,
Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition
der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

Genoa, 25. August. (O.C.) Hier haben zahlreiche Verhaftungen unter den Emigranten stattgefunden.

Triest, 26. August. (Times.) Am 14. Juli hielt sich Delhi noch; der Feind hatte drei Ausfälle gemacht; alle drei waren vollständig gescheitert und die Insurgenten hatten schwere Verluste erlitten. Sir Hugh Wheeler war zu Cawnpur getödtet worden. Die vom Hunger bedrängte Besatzung hatte den Platz dem Nena Sahib übergeben, der sie, im Widerspruch mit feierlich geleisteten Versprechungen, sammt und sonders über die Klänge springen liess. (Dieser Nena Sahib ist derselbe, auf dessen Befehl über 100 flüchtige Engländer, darunter viele Weiber und Kinder, niedergemetzelt wurden.) Später ward Nena Sahib zweimal vom General Havelock angegriffen und vollständig geschlagen, wobei erschwere Verluste erlitt. Der General hatte Cawnpur von Neuem besetzt. Man erwartete zuversichtlich, dass Luckno sich halten werde, bis General Havelock zum Entsatz einträte. Zu Sanger hatte das 31. Regiment unter alleiniger Führung der eingebornen Officiere das meuterische 42. Regiment aus der Station vertrieben. — Lord Elgin wollte von Hongkong, wo er am 2. Juli eintraf, an Bord des von sechs Kanonenbooten begleiteten Shannon nordwärts segeln.

Marseille, 28. August. (A.H.) Die Besatzung von Cawnpur capitalisirte unmittelbar, nachdem Oberst Wheeler gefallen war. Sie hatte zur Bedingung gestellt, dass der Europäischen Bevölkerung das Leben geschenkt werde; und diese Bedingung war von den Rebellen angenommen worden. Hinterher aber machten die wortbrüchigen Insurgenten sämtliche männliche Europäer nieder und verkauften die Frauen und Kinder in öffentlicher Versteigerung in die Sklaverei. Der Häuptling Nena Sahib beseitigte 10,000 Mann. General Havelock nahm ihm in den beiden Gefechten 44 Kanonen ab. Zu Agra hatte am 5. Juli ein blutiges Gefecht stattgefunden. Da es den Engländern an Cavallerie fehlte, so hatten sie sich genöthigt gesehen, in das Fort zurückzukehren, nachdem sie ein Viertel ihrer Mannschaft verloren hatten. Die Engländer vor Delhi sahen sich genöthigt, sich auf der Defensiv zu halten, da sie ihre Streitkräfte zerstreuen mussten, um acht benachbarte Städte zu beschützen. Handelsbriefen aus Indien zufolge waren auch in der Nähe von Bombay Meutereien ausgebrochen, die jedoch unterdrückt wurden. Man hatte sich genöthigt gesehen, ein Regiment von Gudscherat zu decimiren. Fliegende Colonnen durchstreiften Mittel-Indien. In Calcutta herrschte grosser Mangel an Lebensmitteln. Gewaltige Vorräthe von Feldfrüchten und Massen in den Städten aufgehäufte Waaren wurden mit Vernichtung bedroht. Der Ackerbau stockte.

Madrid, 27. August. (A.H.) Der Umtausch der Localmünze, der sogenannten Macquina's, gieng zu Porto-Rico vortreflich von Statten und wurden 27 Millionen an die Regierung eingesendet.

London, 28. August. (A.H.) Man hat Berichte aus Newyork vom 16. In der Havanna herrscht eine finanzielle Panique und Alles eilte zur Bank, um baar Geld zu holen. — General Concha stand der Spanischen Bank bei, indem er ihr 2 Millionen Dollars vorschoss und sie ermächtigte, sechs Millionen Certificate auszugeben. — Zu Santiago brach eine Empörung aus. — Zu Newyork ist der Handel lebhaft, Geld abundant. Fonds und Actien flau.

Berlin, den 30. August.

— Die Angabe des Journals „Deutschland“ über die Tragweite der bei den kürzlich am Rhein vorgenommenen Haussuchungen gemachten Entdeckungen werden uns als übertrieben bezeichnet. So ist die in Düsseldorf vorgenommene Verhaftung bereits wieder aufgehoben, der beste Beweis, dass die vorgefundenen und saisirten Schriftstücke keineswegs zu einer Anklage auf Hochverrath Anlass geben.

— Nach der Mittheilung des „Magd. Corr.“ haben sich in den abgebrannten Königlichen Magazinen in Magdeburg 932 Wispel Roggen, 470 Wispel Hafer und 1200 Ct. Heu, zusammen in einem Werthe von 67,000 R. befunden, so dass der Regierung ein Schaden von ungefähr 15,000 R. erwächst, da die Vorräthe nur mit 57,000 R. versichert und bei dem Brande die Utensilien im Werthe von 1000 R. vernichtet sind; auch das Gebäude für die Versicherungssumme von 56,000 R. nicht wiederhergestellt werden kann. Uebrigens soll ein Stettiner Kaufmann der Regierung das Anerbieten gemacht haben, ihr für den Preis der Versicherungssumme, also für 57,000 R. , die verloren gegangenen Vorräthe nach Quantität und Qualität in einem bestimmten Zeitraume wiederzuerstatten, resp. zu liefern.

— In der Klage eines in Coblenz excommunicirten Handelsmannes gegen eine Lehrerin an der dortigen katholischen Schule, welche ihren Schülern den Besuch des Verkaufsorts des Excommunicirter bei Strafe untersagt hatte, hat der Gerichtshof zur Entscheidung der Competenzconflicte entschieden, dass eine derartige Klage nicht zulässig ist, da es zu den Berufspflichten eines Lehrers gehöre, für die religiös-sittliche Ausbildung seiner Zöglinge zu sorgen, und nach katholischen Grundsätzen der Verkehr mit Excommunicirten für sündhaft gilt.

— Bei der in Heidelberg abgehaltenen Conferenz der Deutschen Eisenbahnvorstände ist der Director der Potsdam-Magdeburger Bahn, Oberlandesgerichts-Rath Augustin, zum General-Bevollmächtigten der Deutschen Privatbahnen gewählt worden.

— Die Arbeiten an der Weichselbrücke bei Dirschau schreiten immer mehr ihrer Vollendung entgegen. Wie der „K. H. Z.“ gemeldet wird, ist das Gerüst zur Anbringung des eisernen Gitters auf derselben bereits abgenommen und steht nur noch die untere Hälfte, welche zur Fertigung der kleineren Arbeiten gebraucht wird. Am 25. d. M. Abends 6 Uhr fand eine Probefahrt über den neuen letzten Theil der Weichselbrücke derart statt, dass derselbe erst mit einer Maschine, dann mit 39 schwer beladenen Güterwagen in langsamer, schneller und schnellster Bewegung befahren wurde. Die Wagen sind sämmtlich vierräderig, von 120 Zollcentner Tragkraft und beträgt das eigene Gewicht des einzelnen 135 bis 150 Zollcentner, also die Gesamtlast circa 15,000 Zollcentner. Die Wagen reichen vom Landpfeiler bis zum nächsten, bleiben einige Tage auf dem Brückentheile stehen und werden dann die erste Probefahrt nach der Nogatbrücke machen.

— Die Nachricht der „Indep. belge“, dass der General-Consul Freiherr von Richthofen bereits zum diesseitigen Gesandten in Konstantinopel ernannt sei, wird uns aus zuverlässiger Quelle als unbegründet bezeichnet. Sicher ist bis jetzt nur, dass Generalmajor von Wildenbruch seinen bisherigen Posten verlässt und dass Freiherr von Richthofen als sein Nachfolger ins Auge gefasst ist. Wir machen bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam, dass wir den Rücktritt des Herrn von Wildenbruch bereits im Februar anzukündigen im Stande waren. Unsere desfallsige Nachricht fand damals, wie auch später, wo wir genauere Details mittheilen konnten, von Seiten hiesiger sich als officiös gerirender Correspondenten den lebhaftesten Widerspruch, was den nicht Wunder nehmen kann, welcher weiss, dass diese Herren mit der grössten Suffisance Alles läugnen, was sie nicht wissen. Wenn in einem hiesigen Blatte der Rücktritt des Herrn von Wildenbruch erst jetzt als wahrscheinlich bezeichnet wird, so mag in Bezug darauf die Andeutung genügen, dass der Gesandte bereits in seinem Urlaubsgesuche zu Anfang dieses Jahres um seine Abberufung nachgesucht hat.

* Aus Sachsen, 28. August. Der König von Sachsen hat dem Besitzer der Standesherrschaft Königsbrück, Ernst Wilding, Principe di Radali, den Grafenstand des Königreichs verliehen, nachdem derselbe die Verpflichtung eingegangen ist, ein Fideicommiss über die Standesherrschaft Königsbrück zu errichten.

* Aus Württemberg, 28. August. Man behauptet hier mit grosser Bestimmtheit, dass der Besuch des Russischen Kaiserpaars in der zweiten Woche des Septembers in Stuttgart zu erwarten sei. Gleichzeitig werde der Kaiser Napoleon den Besuch des Königs erwiedern und sich dann mit Kaiser Alexander nach Darmstadt begeben.

* Aus Kurhessen, 28. August. Dem „Fr. J.“ zufolge ist Aussicht vorhanden, dass die Apnase der Linie Philippsthal-Barchfeld, welche jetzt aus 12,000 R. besteht, bedeutend erhöht werden wird. § 10 der jetzigen Verfassung gestattet eine Vermehrung der Apnase bei dem Erlöschen einer Seitenlinie.

* Neuenburg, 27. August. Die in Chauxdefonds stattgehabte Besprechung zwischen Abgeordneten der Independants und Montagnards hat, wie schon gemeldet, zu keinem günstigen Resultat geführt. Als Delegirte der Traversenthaler erschienen Oberst Denzler, Oberstlieutenant Philippin, Major Girard und der Grossrathspräsident Eugen Huguenin. Sie beantragten, dem Grossen Rathe in nächster Sitzung ein der niedergelassenen Schweizerischen Bevölkerung günstiges Decret vorzulegen, in dem Sinne nämlich, dass die Wahlbasis nicht nach der Seelenzahl, sondern nach der wahlfähigen Bevölkerung ohne jede andere Rücksicht berechnet werden solle. Dieses Decret sollte der Volksabstimmung unterworfen werden. Die Montagnards glaubten auf diesen Vorschlag, an den die delegir-

ten Independants fest gebunden waren, nicht eingehen zu können, indem sie sich wesentlich auf die mit 7000 Unterschriften bedeckte Petition stützten, in der die gesamtschweizerische Bevölkerung als Wahlbasis verlangt wird. Trotz dieses ersten gescheiterten Versuches scheint eine Einigung doch noch möglich; wenigstens waren die Verhandlungen von würdigem Ernste und dem offenbarsten Streben eines möglichen Entgegenkommens getragen. Vom Standpunkte der Bundesverfassung aus ist die Frage mit dem Anerbieten der Independants immerhin in ein neues Stadium getreten. — Gegenüber der Mässigung der Independants müssen dies Prätensionen der Radicals unangenehm berühren, die, um die Republik Neuenburg vor „royalistischen Umtrieben“, wie sie sagen, sicher zu stellen, nicht nur einen Verfassungsrath auf eidgenössischer Wahlbasis, sondern auch eine Veränderung der Eidesformel, in welcher bisher das Wort „Republik“ ausgelassen war; Unentgeltlichkeit des Primarschulunterrichts und ein anderes Naturalisationsgesetz, welches den 33,000 Nicht-Neuenburgern, die im Canton wohnen, die Erwerbung des Cantonsbürgerrechtes erleichtert, verlangen.

Wien, 28. August. Das bekannte Verbot der „Gazetta di Bergamo“ und die bekannte Motivirung desselben, welche in einer angeblichen Correspondenz aus Bergamo in einem bekannten hiesigen Blatte enthalten war, scheint auch andere Leute nicht ruhig schlafen zu lassen. Der hiesige „Volksfreund“, ein Ablagerungsort gewisser Tendenzen des Severinus - Vereins, über dessen aller Humanität ins Gesicht schlagende Artikel ich Ihnen schon kürzlich schrieb, hat sich jetzt auch um die „freie Presse“, verdient machen und auch auf diesem Felde die Rittersporen verdienen wollen. Bei Gelegenheit der Nachricht, dass ihm, dem Volksfreunde, ein Buch so die Scham und den Anstand verletzenden Inhalts angeblich zugestellt worden sei, dass er, was wirklich schade ist, darüber schweigen müsse, ist der Volksfreund so gütig den Vorschlag zu machen, dass die Verleger in Zukunft gehalten sein sollten, auch an das Bischöfliche Consistorium ein Pflichtexemplar eben so einzureichen, wie dieselben bereits verpflichtet sind, an die Polizeibehörde ein Pflichtexemplar einzureichen. Nach der erleuchteten Weisheit des Volksfreundes fehlt es nämlich der weltlichen Behörde das (sic) theologische Criterium zur Beurtheilung, ob ein Satz, den ein Schriftsteller aufstellt, mit den Gesetzen der Moral und den religiösen Principien übereinstimme oder nicht. So wenig nun auch dieser wirklich „fromme“ Wunsch erfüllt werden wird, so ist derselbe doch ein vortrefflicher Beitrag zu gewissen Tendenzen, denen ein Theil unserer katholischen Hierarchie gar zu gerne zum Durchbruch verhelfen möchte. — Von anderer Seite geäusserten Zweifeln gegenüber kann ich Ihnen aus vollkommen bewährter Quelle melden, dass die Wiederanknüpfungen der diplom. abgebrochenen Beziehungen zwischen den Höfen von Neapel, Paris und London binnen Kurzem bevorstehen wird. Nachdem der Neapolitanische Minister des Auswärtigen, Caraffa, in einem eigenbändigen Schreiben an den Grafen Buol den letzteren unter Darlegung der näheren Verhältnisse ersucht, die Vermittelung Oesterreichs zu der erwähnten Wiederanknüpfung an den betreffenden Höfen eintreten zu lassen, hat unser Botschafter in Paris, Baron Hübner, so wie unser Gesandter in London, Graf Apponyi in dieser Beziehung bereits die erforderlichen einleitenden Schritte gethan, die, wie ich höre, zur baldigen Applanirung der schon so lauge schwebenden Angelegenheit führen werden. — Die in Folge der jüngsten bekannten Amnestiegesetz erfolgte Rückgabe confiscirt gewesener Güter hat die betreffende Behörde zu der irrigen Auffassung verleitet, als müssten die Begnadigten noch einmal die für die grundbuchliche Eintragung vorgeschriebenen Procente von dem Werthe des betreffenden Grundeigenthums entrichten. Das Finanz-Ministerium hat nun diese Auffassung für eine der gesetzlichen Grundlage entbehrende erklärt, da die in den erwähnten Fällen vorzunehmende Eintragung sich einfach als eine von der Eintragungsgebühr nicht berührte Löschung der Confiscation darstelle. — Bis heute sind zum internationalen Congress für Statistik die Vertreter von 18 Regierungen hier eingetroffen, nämlich von Frankreich, Grossbritannien, Bayern, Sachsen, Hannover, Württemberg, Belgien, den Niederlanden, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Toscana, Baden, Weimar, Nassau u. s. w.

Wien, 28. August. Schon mehrfach habe ich darauf hingewiesen, dass auch bei uns wie anderwärts die Brennmaterialiennoth eine sehr grosse ist und die Holzpreise in enormer Weise steigen. Es ist zwar, um diesen Uebelständen abzuhelfen, Manches geschehen, es sind vielfach holzersparende Feuerungseinrichtungen